

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Ebenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insektionspreis: die fleinspaltige Seite 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschliel. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Ebenstock.

50. Jahrgang.

N. 88.

Dienstag, den 28. Juli

1903.

Gesperrt

wird vom 27. Juli bis 5. August dieses Jahres der sogenannte Wiesenweg (Kommunikationsweg von Schönheitshammer nach Bilzschhaus) zwischen dem Stüpfelsteine und dem Wiesenhaufe.

Der Verkehr wird für diese Zeit auf die alte Kautenkränzer bez. Bilzschhaus-Schönheitshammer StraBe verwiesen.

Schwarzenberg, den 23. Juli 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft. Demmering.

Zich.

Von dem Herrn Sachverständigen für die chemische Nahrungsmittelkontrolle des Bezirke ist bei Probeentnahmen die Wahrnehmung gemacht worden, daß die Bestimmungen des sogenannten Margarinegesetzes vom 15. Juni 1897 nebst Ausführungsverordnung vom 4. Juli 1897 noch nicht genügend beachtet werden.

Die beteiligten Gewerbetreibenden werden deshalb auf diese gesetzlichen Bestimmungen (Reichsgesetzblatt 1897 Seite 475 und 591 ff.) nochmals und unter besonderer Hervorhebung der in §§ 14 bis 19 angedrohten Geld-, Haft- und nach Befinden Gefängnisstrafen hingewiesen.

In Fällen der Zuwiderhandlung wird künftig Strafverfolgung unweigerlich eintreten.

Schwarzenberg, am 21. Juli 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft. Demmering.

W.

Im Handelsregister des königlichen Amtsgerichts Ebenstock ist heute auf Blatt 268 die Firma Georg Beuchelt in Ebenstock und als deren Inhaber der Kaufmann Georg Friedrich Beuchelt in Ebenstock eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Stidereifabrikation. Ebenstock, am 23. Juli 1903.

Königliches Amtsgericht.

Der Grundbesitz (Dreituchelgut) des verstorbenen Wirtschaftsbefizers Emil Säuss in Oberstühengrün soll mit der anstehenden Ernte, dem Inventar und den Borräten auf Antrag der Erben freiwillig versteigert werden. Es umfaßt die Grundstücke Blätter 6 und 151 des Grundbuchs für Oberstühengrün und Blatt 191 des Grundbuchs für Rothenkirchen (Wohn- und Wirtschaftsgebäude Nr. 6 des Brandkatasters für Oberstühengrün, Flurstücke Nr. 41, 203, 204, 206, 208, 214, 215, 230 und 232 des Flurbuchs für Oberstühengrün, Flurstück Nr. 495a des Flurbuchs für Rothenkirchen), Brandkaffe 11750 Mark, Lage (ohne Zubehör) 17250 Mark, Fläche 10 Ader 62 □ li.

Versteigerungstermin: 13. August 1903, 10 Uhr vormittags an Ort und Stelle im Sächsischen Gut Nr. 6 für Oberstühengrün.

Versteigerungsbedingungen und Auskunft in der Gerichtsschreiberei, bei Herrn Gemeindevorstand Reinhardt und Herrn Privatmann Christian Gottlob Jungel in Oberstühengrün.

Ebenstock, am 26. Juli 1903.

Königliches Amtsgericht.

Deutschland und das Konklave.

In französischen Blättern verschiedener Richtung fallen schon durch die Gleichzeitigkeit des Erscheinens, noch mehr aber durch die Verwandtschaft des Gehalts gemischte, redselige Artikel auf, in denen die deutsche Diplomatie bei der bevorstehenden Papstwahl eines tiefangelegten Käsestücks zum Schaden Frankreichs bezichtigt wird. Mit der Einseitigkeit, die immer auf eine gemeinsame „höhere“ Quelle schließen läßt, bemühen sich „Tempo“, „Figaro“, „Gaulois“ u. a. m. die geheimen Pläne Kaiser Wilhelms zu enthüllen, mit deren Durchsetzung im Konklave bald der Kardinal Fürstbischof Kopp, bald der außer aller Beziehung zur Papstwahl stehende Erbr. von Hertling, bald gar — und hier wird die Geschichte unheimlich — der längst verstorbene Professor Franz Xaver Krauß betraut sein sollen. Damit man aber nicht lange im Zweifel bleibe, daß es der Geist des französischen Quirinabotschafters Barvère ist, der durch solche Pregeländerungen seine eigenen Intrigen hinter vorgelassenen deutschen Machenschaften zu verbergen sucht, wird in römischen Briefen der „Romoe Bremja“ und der „Nowosti“ mit einer beinahe Willeid erregenden Plumpheit die Haltung des Gesandten Preußens bei der Kurie, des Freiherrn von Rottenhan, verdächtigt und für die Erhebung des Kardinals Rampolla auf den Stuhl Petri ein Feuerreifer entwickelt, wie er in der Presse der Dreieinmächte und auch Englands und der Vereinigten Staaten nirgends, weder für noch gegen einen der als Nachfolger Leos XIII. in Betracht kommenden Kirchenfürsten hervorgetreten ist.

Die Erklärung für diese Treibereien liegt in der allerdings nicht ungerechtfertigten Beforgnis gewisser französischen Kreise, daß die Mitglieder des Konklaves in ihren Zellen vor Ausfüllung der Stimmpapiere über die Kirchenpolitik der einzelnen Staaten Vergleiche anstellen könnten, die gewiß nicht zu Gunsten Frankreichs ausschlagen würden. Weil die Pariser Diplomatie sich der selbstverschuldeten Schwäche ihrer Stellung bei der diesmaligen Papstwahl nur allzu deutlich bewußt ist, soll mit dreifachem Stolz der katholischen Welt das Märchen von einer Vergewaltigung der Kirche durch das deutsche Kaisertum aufgebunden werden. Die Absicht, durch solche Ausstreuerungen den etwa schwankenden Teil der Karдинаle unter die Fittiche Frankreichs zurückzuschieben, ist so unerkennbar, daß sie auch im Schoße des Konklaves durchschaut werden muß. Nicht von Italien, nicht von Berlin, Wien oder London, sondern gerade von Paris gehen die Bestrebungen aus, die anstelle der von allen andern Regierungen gewünschten Unabhängigkeit der Papstwahl dem Kardinalkollegium eine Vormundschaft Frankreichs aufzwingen möchten.

Zu unsern deutschen Karдинаlen, dem Fürstbischof von Breslau und dem Erzbischof von Köln, können Katholiken und Evangelische das Vertrauen haben, daß sie als getreue Söhne wie der Kirche so auch des Vaterlandes ihre Stimmen abgeben werden. Besonderer Weisungen bedarf es weiter nicht, und es sind auch solche nicht ergangen. Der Wert, den für die Kurie gute Beziehungen zum Deutschen Reiche haben, braucht nicht durch diplomatische Kunstgriffe zur Geltung gebracht zu werden: er wird im Vatikan auch ohnedies wohl erkannt. Das hat der derzeitige Verweiser der Papstgewalt, der Kardinaldesan Dreglia, in seiner Antwort auf das Reichstelegramm unserm Kaiser willig bezeugt. Und alles spricht dafür, daß sich die Pariser Blätter mit ihren so bequemen, aber nicht mehr zugkräftigen Verleumdungen der deutschen Politik umsonst in Unkosten gestürzt haben.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Zu dem angeblichen anarchistischen Anschlag auf den Kaiser wird dem „Hannov. Kurier“ aus Kopenhagen gemeldet, die dortige Polizei erkläre, überhaupt keine Informationen von der amerikanischen Polizei erhalten zu haben.

Die ganze Fabel scheint dadurch entstanden zu sein, daß eine Amerikanerin, die als Anarchistin bekannt ist, sich ihrer Geandtheit wegen in dem norwegischen Kurort Hallingdal niedergelassen hat.

— Berlin, 25. Juli. Die „N. N. Z.“ meldet: Zur Vinderung des durch die Wasserhöhen in Schlesien hervorgerufenen Notstandes hat das Staatsministerium in seiner Sitzung am letzten Freitag einen Kredit bis zur Höhe von zehn Millionen Mark, unter Vorbehalt der Genehmigung des Landtages, zur Verfügung gestellt. Die Festsetzung dieses Betrages und die sofortige Flüssigmachung eines Teiles der Summe ist, wie wir hören, auf direkte Veranlassung des Ministerpräsidenten erfolgt.

— Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: Es wird darüber geflagt, daß keine Anstalten zum Abschluß neuer Handelsverträge gemacht würden. . . . Der Abschluß neuer Handelsverträge bildet ein Ziel der deutschen Politik, an dessen Erreichung gearbeitet ist, gearbeitet wird und auch ferner gearbeitet werden soll.

— Oesterreich-Ungarn. Bezüglich eines Unglücks, welches das Infanterie-Regiment Nr. 12 während des Manövers in der Herzogovina betroffen hat, erzählt das Ungarische Teleg.-Korresp.-Bureau von maßgebender Stelle: Die Mannschaften marschierten von Trebinje nach Bielek und waren mit allen Marscherleichterungen versehen. Die Festschlagen waren gefüllt und Wasser wurde auf Wagen nachgeführt. Die Hitze stieg auf 40 Grad Réaumur. Man hatte die Absicht, das nahegelegene Bielek sobald als möglich zu erreichen, um den Soldaten Rast zu gewähren. Ein Kilometer von Bielek entfernt wurden jedoch 11 Soldaten vom Sonnenstich getroffen und starben. Die Maroden wurden auf Wagen nachgeführt; ihre Zahl ist noch nicht festgestellt, jedoch ist es unwahrscheinlich, daß ihre Ziffer so groß ist, wie in Zeitungsberichten gemeldet worden ist. Die strengste Untersuchung wurde eingeleitet, und die Verantwortung gegenüber den Schuldtragenden wird in größtem Maße zur Anwendung gelangen.

— Wien, 25. Juli. Das K. K. Teleg.-Korresp.-Bureau ist vom K. K. Kriegsministerium ermächtigt, noch folgendes zu veröffentlichen: Am 20. ds. Mts. ist während eines Marsches des Infanterie-Regiments Nr. 12 von Trebinje nach Bielek eine größere Anzahl von Soldaten infolge von Hitzschlägen verstorben. Wenn auch die bezüglich Durchführung dieses Marsches in den Zeitungen enthaltenen Bemerkungen den Tatsachen nicht entsprechen, muß doch bedauerlicherweise bestätigt werden, daß am genannten Tage 16 Fälle von Hitzschlag mit tödlichem Ausgang vorgekommen sind. Die bisher gepflogenen eingehenden Erörterungen haben ergeben, daß von militärischer Seite Vorvorkehrungen für Marscherleichterungen und Vorbereitungen für Wasserbeschaffung getroffen und wiederholt Rasten eingehalten wurden. Die Ursache der beklagenswerten Unfälle dürfte in dem am genannten Tage für die dortige Gegend außergewöhnlich hohen Temperatur, die während des letzten Teiles der Marschbewegung von 22 Grad bis auf 40 Grad Réaumur emporstieg, gelegen haben.

— Vom Balkan. Wie tief auf der Balkanhalbinseln die Gemüter aufgewühlt sind, davon zeugt am besten der Umstand, daß auch Bergängen, die auf einen ganz harmlosen Grund zurückzuführen sind, sofort eine alarmierende Bedeutung beigegeben wird. So wird die Tatsache, daß Fürst Ferdinand von Bulgarien am Donnerstagabend seine Hauptstadt Sofia verlassen und über Belgrad in einem Sonderzug sich nach dem Auslande begeben hat, in Belgrader Berichten dahin ausgelegt, daß es sich hier um eine Flucht handle, nachdem eine Militärverschwörung aufgedeckt worden sei, und daß Ferdinand diesmal vielleicht für immer, kein Land verlassen habe. Die Wahrheit ist, daß Fürst Ferdinand, wie in jedem Jahr um diese Zeit, nach Koburg fährt, um an der am 26. Juli begangenen Gedächtnis-

feier für seinen Vater, den 1881 gestorbenen Prinzen August von Sachsen-Koburg und Gotha, mit andern Mitgliedern der Familie teilzunehmen. Er kehrt in 14 Tagen zurück. Seine Kinder haben sich nach Schloß Murany in Ungarn begeben.

— Portugal. Die Nachricht, daß Offiziere und Unteroffiziere der Lissaboner Garnison infolge einer gegen den König gerichteten Bewegung verhaftet worden seien, ist zwar dementiert worden. Daß aber im Offizierkorps seit geraumer Zeit Unzufriedenheit herrscht, ist schon im vorigen Jahre zutage getreten, als sich des Offizierkorps eine starke Bewegung gegen das Abkommen mit den auswärtigen Gläubigern Portugals bemächtigte. Damals bedurfte es des persönlichen Eingreifens des Königs, um das Offizierkorps von energischen Schritten gegen das Ministerium abzuhalten. Die Sährung besteht aber weiter, richtet sich jedoch nicht gegen die Person des Königs, sondern gegen die Parteipolitik im allgemeinen, da man die „politicos“ für die schlechte Lage des Landes, sowohl in finanzieller, wie militärischer u. wirtschaftlicher Beziehung verantwortlich macht, denen man vorwirft, daß sie ihre Parteiinteressen nicht den Interessen des Landes unterordnen. Besonders wird von den Offizieren schmerzlich empfunden, daß infolge der geringen finanziellen Mittel, welche für militärische Zwecke übrig bleiben, die Ausbildung und Bewaffnung der Land- und Seetruppen durchaus ungenügend ist.

— Amerika. Die regelmäßigen diplomatischen Beziehungen zu Venezuela haben Deutschland und England wieder aufgenommen. Die letzte Rate der Forderungen, wegen deren die Blockade verhängt wurde, ist an beide Mächte gezahlt worden, und Präsident Castro wird in kurzem den britischen und den deutschen Gesandten in formeller Audienz empfangen. — Der innere Friede ist dagegen immer noch nicht wiederhergestellt; jedoch wird Castro wohl schon Herr der Lage werden. Regierungstruppen haben nach einem blutigen dreitägigen Straßenkampfe Ciudad Bolivar wieder besetzt. Mehr als 1000 Menschen wurden in dem Kampfe getötet.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Schönheit. Am Sonntag hielt der hiesige Turnklub sein 20jähriges Stiftungsfest ab. Zur Feier desselben hatten sich 9 Vereine eingefunden. Nach Begrüßung der Gäste durch Herrn G. Blei als Stellvertreter des wegen Unwohlsein abgehaltene Vorstandes hielt Herr Lehrer Blath die Festrede. Der Verein wurde gegründet im Jahre 1883, 1884 erfolgte die Weihe des Turngartens, 1885 die der Fahne. Der Verein gehört dem vogtländischen Turngau an. Die Vorsteher desselben waren die Herren Julius Schmalzfuß, Ludwig Männel, Robert Unger, der es gegenwärtig noch ist. Nach dem Festzuge, der sich durch 36 Festjungfrauen auszeichnete, folgte ein Damenreiten, Turnereigen, Geräteturnen für hiesige Turner, Geräteturnen für Gäste und Rürturnen. Den Schluß bildete Ball.

— Dresden, 24. Juli. In dem Hause Ehrlichstraße 4 ist heute gegen 4 Uhr eine Frau Krause, die von ihrem Ehemann getrennt lebt, von dem letzteren überfallen und durch einen Schuß getötet worden. Daraus hat der Mann, der dem Arbeiterstande angehört, die Waffe gegen sich selbst gerichtet und sich ebenfalls einen Schuß in den Kopf beigebracht. Die alarmierten Hausbewohner fanden die Tür zur Wohnung der Krause verschlossen und schickten deshalb sofort zur Polizei. Nach Eintreffen derselben ward die Tür geöffnet und man fand die Eheleute beide tot vor. Der Kleinnist herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod konstataieren. Lediglich eheliche Differenzen sollen der Beweggrund zu dieser grauenvollen Tat sein.

— Reichenbach, 22. Juli. Das „Reichsb. Tagbl.“ berichtet: Der am 8. Juli 12 Minuten fällige Münchener Schnellzug traf gestern mit 20 Minuten Verspätung hier ein. Die Ursache war ein Unfall, welcher sich in der Nähe der Station Oberkreyau ereignet hatte und in seinem Verlaufe dem Neumar-